

Rundbrief Nr. 7

KULTURLAND eG | Hauptstraße 19 | 29456 Hitzacker (Elbe)



Sommer 2016

Liebe Mitglieder, Freunde und InteressentInnen!

Nach einem warmen Intermezzo im Frühling und ein paar heißen Tagen im Frühsommer bringt der Hochsommer derzeit Regen und eher kühle Temperaturen. Der erste Heuschnitt im Mai/Juni, der das Hauptfutter für den kommenden Winter liefert, war vielerorts dieses Jahr eine knifflige Sache, die nötigen 3-5 Sonnentage zum Trocknen waren kaum zu haben. Dafür wachsen Getreide, Kartoffeln und Gemüse ordentlich. Zur jetzt beginnenden Getreideernte sollte das Wetter gerne wieder trockener werden, damit die Körner nicht am Halm anfangen zu keimen, wie das in Extremjahren geschieht.... wir begleiten die Bauern und Bäuerinnen mit gedrückten Daumen bei ihrer herausfordernden Arbeit auf „unserem“ Land.

Neues Projekt in der Uckermark

Ruven Hener und Annegret Brall haben sich nach Studium der Landschaftsökologie sowie etlichen Lehr- und Wanderjahren auf Bauernhöfen entschlossen, eine Bio-Obstbaumschule zwischen Templin und Prenzlau nördlich von Berlin zu übernehmen (www.vampirapfel.de), die altersbedingt verkauft werden soll. Sie wollen die Baumschule als Agroforstsystem mit Rindern ergänzen und dazu Milchkühe einer seltenen Rasse (Hinterwälder) auf alten und neu angelegten Streuobstwiesen grasen lassen. Imkerei, Umweltbildungsangebote und Obstbaumschnitt als Dienstleistung ergänzen das Konzept.



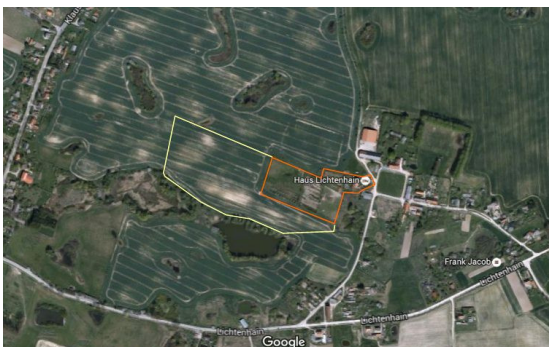
Der Hof würde Frischmilch und Joghurt als Erzeugnisse ab Hof

in eine Region

bringen, in der der nächste Milchviehbetrieb weit entfernt liegt. Die Milchviehhaltung ist dort auch im Biobereich von praktisch allen Betrieben zu Gunsten der Mutterkuhhaltung aufgegeben worden. Dabei ist die ländlich-wunderschöne Umgebung der Uckermark durchaus von einem aufgeschlossenen Publikum bevölkert, wie drei Freie Schulen in den Städtchen Prenzlau, Templin und Angermünde beweisen.

Wir konnten uns von der Qualifikation und auch dem innovativen Konzept der beiden überzeugen. Eine Hürde ist jedoch der Kaufpreis für Land und Hofgebäude von insgesamt 375 T€.

Ähnlich wie bei unserem Projekt Luzernenhof müssen auch hier die Gebäude mit erworben werden.



Da wir schlecht einschätzen können, ob sich die Kaufsumme für das Projekt über entsprechende Beteiligungen einwerben lässt, haben wir verabredet, zunächst verbindliche Zusagen einzusammeln. Erst wenn eine kritische Summe von 50% des Kaufpreises zugesagt ist, würden wir den Kauf tätigen. Daher suchen wir nun auf diesem Wege Vorab-Zusagen für die Übernahme von Genossenschaftsanteilen und Mitgliederdarlehen. Auch eine gewisse Darlehensverzinsung oder ein Tilgungsdarlehen sind in diesem Fall möglich. Einzelheiten für eine maßgeschneiderte Lösung besprechen wir gerne telefonisch.

Für eine direkte Kontaktaufnahme schreiben Sie gerne an die Mailadresse hofprojekt@posteo.de.

Wir würden uns freuen, die Uckermark mit diesem innovativen Leuchtturmprojekt zu bereichern und Ruven Hener und Annegret Brall zu einem Start in die landwirtschaftliche Selbstständigkeit zu verhelfen.



Nachrichten aus den Projekten

Die Absicherung des Flächeneigentums über die Kulturland-Genossenschaft kann ökologische Maßnahmen ermöglichen, die zuvor blockiert waren. Das gilt besonders für die Pflanzung von Bäumen oder Hecken, die nach Pachtrecht die Zustimmung des Grundstückseigentümers voraussetzen. Eigentümer stimmen oft nicht zu, weil sie die Fläche irgendwann noch anders nutzen wollen und Nachfolgepächter die Hecke vielleicht ablehnen würden.

So pflanzten die Bauern vom **Luzernenhof** gleich nach Unterzeichnung des Kaufvertrags 400 Walnussbäume in der ausgeräumten Rheinebene. Auch auf dem **CSA-Hof Basta** wird zum Herbst eine Gehölzpflanzung vorbereitet, die die offene Ackerfläche gegenüber der benachbarten konventionellen Landwirtschaft vor Spritzmittelentträgen schützen wird und eine ökologische Bereicherung für Vögel und Insekten darstellt. Geplant ist eine mehrreihige Hecke mit Wildobst- und Rosenarten, die in diesem Fall als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme von der Brandenburgischen Flächenagentur finanziert wird. Die Basta-Bauern können sich



mit der dreijährigen Anwuchspflege auch noch etwas dazuverdienen.

Auch **Hof Gasswies** hat nach dem Kauf diese Chance genutzt. Als Ergänzung zu den bestehenden Streuobstwiesen wurden auf der hofnahen Kulturland-Fläche Hanfbündten 360 Birnbäumchen gepflanzt, die über die Wochen auch sehr gut angewachsen ist. Die Birnen werden über die hofeigene Brennerei das Sortiment an Edelbränden ergänzen, die zu den vielen Erzeugnissen dieses vielseitigen Hofes gehören.

Auf Einladung der Stoll VITA Stiftung des Büromöbelherstellers Sedus Stoll AG konnten wir am 1. Juli in einer Abendveranstaltung in Waldshut über das Landkaufprojekt informieren. Auch die Volksbank Klettgau-Wutöschingen informierte in ihrer Mitgliederzeit-schrift über unser Beteiligungsangebot.

Die nächsten Veranstaltungen auf Hof Gasswies: Hofführungen am Sa. 23.07. und 22.10.2016 um 16 Uhr. Sa./So. 03./04.09.2016 Degustations- und Infostand beim „Vielfaltsmarkt 1001 Gemüse & Co.“ in Rheinau in der Schweiz.





Sommerstimmung auf Kulturland-Fläche

In **Verlüßmoor** arbeiten wir zusammen mit dem regionalen Großhändler NaturkostKontor Bremen daran, die Beteiligungsmöglichkeiten am Landkauf über die örtlichen Naturkostläden publik zu machen. Im Juni gab es hierfür eine Informationsveranstaltung für die Ladner mit Hofführung.

Die nächsten Hofführungen in Verlüßmoor finden am Samstag 27.08. und Samstag 15.10.2016 jeweils um 15 Uhr statt. Treffpunkt ist am Hofladen.

Eine ganz neue Perspektive eröffnet sich dort auch in Zusammenarbeit mit der Alternativ-Währung „Roland Regional“. Wir arbeiten derzeit an Einzelheiten, wie auch in diesem Rahmen eine Beteiligung möglich ist. Während das Regionalgeld dafür sorgt, dass die Kaufkraft in der Region bleibt, würde die Kulturland-Beteiligung über Roland Regional dafür sorgen, dass auch investives Geld in der Region bleibt.

Wir sind gespannt auf diese neue Form der Zusammenarbeit.

Am **Luzernenhof** arbeitet das neue GärtnerInnenteam um Johannes Supenkämper an der Mitmach-Kultur. Etliche CSA-Mitglieder kommen regelmäßig zum Helfen auf den Hof oder engagieren sich in den verschiedenen Gremien. Jede Woche gibt es einen Info-Brief mit einer aktuellen Arbeitsvorausschau, z.B. „Gärtnerei: Donnerstag ab 16:00, jede halbe Stunde ist Gold wert! Hacken mit der Pendelhacke (im Stehen, auf jeden Fall kniefreundlicher als Jäten) vor allem den Kohl und den Lauch. Auch eine schöne Gelegenheit den Garten kennenzulernen und zu naschen...“

Für nächstes Jahr wird ein Nachfolger in der Landwirtschaft für den Gesellen Lukas gesucht.

Informationen zum aktuellen Finanzierungsstand unserer Projekte werden wir im nächsten Rundbrief wieder zur Verfügung stellen.

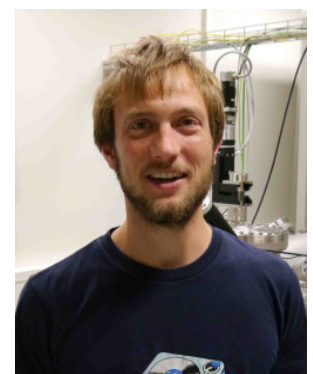
Generalversammlung 2016 auf CSA-Hof Basta

Etwa 20 unser derzeit 150 Mitglieder waren der Einladung zur Generalversammlung auf dem zugegeben weit abgelegenen CSA-Hof Basta gefolgt, vor allem natürlich die Freunde dieses Hofes. So ging es denn bei Hofführung, gemeinsamem Mittag- und Abendessen und der eigentlichen Generalversammlung auch vor allem darum, die sozialen Verbindungen zwischen dem Hof und unserer Genossenschaft zu pflegen.



Aufsichtsratsvorsitzender Matthias Zaiser ging in seinem Jahresbericht auf die Entstehungsgeschichte und ursprünglichen Ideen unserer Genossenschaft ein, und im Anschluss an den Geschäftsbericht von Titus Bahner bewegten wir im gemeinsamen Gespräch den Stand der Dinge und weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Jahresabschluss, Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Neuwahlen des Aufsichtsrates gingen einvernehmlich über die Bühne. Für den ausgeschiedenen Aufsichtsrat Friedemann Wecker, dem herzlich für seinen Einsatz gedankt wurde, wählten wir Tobias Drechsel aus Berlin als neuen Aufsichtsrat hinzu. Der Physikstudent und Mitglied der CSA-Basta hat sich intensiv um die Einwerbung von eG-Anteilen für den Hof gekümmert und ist darüber hinaus in verschiedenen Netzwerken zu solidarischer Ökonomie und Selbstverwaltung aktiv. Herzlich willkommen im Team!



Kooperation mit der Schweisfurth-Stiftung

Es hat doch noch einigen anwaltlichen Gehirnschmalz gekostet, um die schon seit langem ins Auge gefasste Kooperation mit der Schweisfurth-Stiftung rechtlich und vertraglich wasserfest zu machen. Doch Anfang Juni haben die Kulturland-Vorstände Titus Bahner und Stephan Illi sowie Stiftungsvorstand Prof. Theo Gottwald einen auch vom Kuratorium der Stiftung gebilligten Kooperationsvertrag unterzeichnet.



**SCHWEISFURTH
STIFTUNG**

Im Rahmen dieser Kooperation können wir nun anbieten, dass Genossenschaftsanteile auch zugestiftet werden können. Die damit erworbenen Flächen sind dann dauerhaft für die regional eingebundene ökologische Bewirtschaftung gesichert. Die Stiftung kann entsprechende Spenden- und Zustiftungsbescheinigungen ausstellen. Die Stiftung

nimmt auch direkt Spenden entgegen und erwirbt damit Land über Genossenschaftsanteile zur dauerhaften Sicherung. Um den Verwaltungsaufwand zu verringern, haben wir verabredet, dass eingehende Kleinspenden aus Spendenaktionen, für die keine Bescheinigung benötigt wird, gebündelt eingezahlt werden sollten.

Das Spendenkonto:

Schweisfurth-Stiftung

IBAN DE65 4306 0967 8200 8080 00

GLS-Bank eG

Verwendungszweck: Spende (oder Zustiftung) – Sondervermögen Kulturland eG

Ob die Zuwendung als Spende oder als Zustiftung überwiesen wird, richtet sich nach der gewünschten steuerlichen Bescheinigung. In der Regel geht es um Spenden, Zustiftungen kommen nur bei großen Beträgen in Betracht.

Europäisches Treffen in Rumänien

Das europäische Netzwerk „Access to Land“, dessen Mitglieder schon bei der Entwicklung der Kulturland eG eine inspirierende Rolle gespielt haben, traf sich im Juni in Cluj (sprich *Kluhsch* - Klausenburg) im rumänischen Siebenbürgen.

Vertreten waren Initiativen aus Deutschland (Kulturland eG und Regionalwert AG Freiburg), Frankreich, Belgien, England, Katalonien / Spanien, Italien und natürlich Rumänien. In unterschiedlicher Weise arbeiten alle an dem Thema des Zugangs zu Grund und Boden für junge Landwirte, manche wie wir auf dem Weg gemeinschaftlichen Bodeneigentums, manche wie in Katalonien über innovative dreiseitige Verträge mit Naturschutzorganisationen, manche wie in Rumänien stärker auf der politischen Ebene.

Mit dem Problem des Größenwachstums landwirtschaftlicher Betriebe und den explodierenden Bodenpreisen sind sie alle konfrontiert. In Rumänien kommt verstärkt das Problem Landgrabbing dazu, also der großflächige Bodenerwerb durch gewinnorientierte Investoren, die das Land ganzer Dörfer aufkaufen, unterstützt durch die Ahnungs- und Perspektivlosigkeit der alternden Kleinbauernbevölkerung und ein häufig korruptes Gerichtssystem.

Unsere Gastgeberorganisation Eco Ruralis, rumänischer Zweig der internationalen Kleinbauernorganisation Via Campesina, arbeitet an Bewusstseinsbildung und propagiert auch Gegenbeispiele, bei denen z.B. die traditionelle gemeinschaftliche Weidenutzung eines Dorfes (Allmende) als Lebensgrundlage der Kleinbauern erhalten bleibt, während sich gleichzeitig einzelne Betriebe zu etwas größeren Einheiten entwickeln können.



Die Mitglieder des Netzwerks arbeiten derzeit mit verteilten Rollen an der Dokumentation europäischer Praxisbeispiele zu Themen wie Zugang zu Grund und Boden für Existenzgründer, verschiedene vertraglicher Ansätze zur Bodensicherung oder Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden beim Zugang zu Land.

Der im Frühjahr vom Netzwerk präsentierte Film „The Land for Our Food“ ist inzwischen auch mit deutschen Untertiteln verfügbar (<https://vimeo.com/167048441>).



AG Flächensicherung in Berlin

Auf dem *Workcamp Wirtschaftswandel* im Vorfeld des Berliner Solikon-Kongresses zur Solidarischen Ökonomie gründete sich 2015 eine „Acker AG“ als Gruppe politisch aktiver Menschen, die sich in unterschiedlichen Zusammenhängen mit dem Bodenmarkt und der Flächensicherung für eine nachhaltige Landnutzung auseinandersetzen. Sie suchen „effektive Strategien, die Flächen(rück)gewinnung in Brandenburg und darüber hinaus nennenswert voranzubringen und damit eine bäuerliche, ökologische Landbewirtschaftung und regionale Versorgung mit Lebensmitteln zu ermöglichen“ und fragen sich, ob „durch eine bessere Vernetzung der bestehenden Initiativen und die Entwicklung gemeinsamer Strategien z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit eine zivilgesellschaftliche Flächensicherung noch stärker als Gegenmodell zur profitorientierten Agrarinvestitionen wahrgenommen werden kann.“

Die Mitstreiter luden nun Vertreter der verschiedenen Landkauf-Initiativen in Deutschland zu einem „Arbeitskreis Flächensicherung“ nach Berlin ein, um Kräfte zu bündeln und eine größere Breitenwirkung zu erreichen. Mit dabei sind die Ökonauten eG (Brandenburg), die Regionalwert AG Hamburg, der NABU Gransee/Brandenburg, das Bündnis „Meine Landwirtschaft“, das Mietshäusersyndikat, die Organisation Stadt-Land.move, die Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau und natürlich die Kulturland eG.

In der Zusammenarbeit mit diesen engagierten Menschen sehen wir eine Möglichkeit, über kollegiale Netzwerkarbeit größere Breitenwirkung zu erreichen und die Öffentlichkeit für das Thema Bodenmarkt und Land-sicherung noch stärker zu sensibilisieren. Ein erster gemeinsamer Auftritt ist auf dem „Wir-haben-es-satt-Kongreß“ am 1.-3. Oktober in Berlin im Rahmen eines Workshops „Ackerland in unserer Hand?!“ geplant.

Publikationen und Medien

Die Oldenburger Initiative „Werkstatt Zukunft“ hat Anfang Juni auf den CSA-Hof Pente bei Osnabrück eine Podiumsdiskussion zum Thema Ökolandbau aufgezeichnet, bei der auch die Kulturland eG einen prominenten Platz bekam. Die Sendung wird im Bürgerfernsehen ausgestrahlt und auch auf Youtube abrufbar sein. Hier die Sendetermine:

Mi 20. Juli 2016, 19.00-19.59 Uhr - Oldenburg eins

Do 21. Juli 2016, 21.00-21.59 Uhr - Radio Weser-TV

Die Monatszeitschrift *National Geographic* brachte in ihrer deutschsprachigen Ausgabe vom Juli 2016 in der Rubrik „Genial gedacht“ ein zugegeben etwas personalisiertes, aber ansonsten gut gelungenes Portrait unserer Genossenschaft unter dem Titel *Das Eigentum der Vielen*.



Das *Goetheanum*, Wochenzeitschrift der Anthroposophischen Gesellschaft in Dornach, brachte in der Ausgabe Nr. 25 vom Juni 2016 einen Beitrag von Stephan Illi und Titus Bahner unter dem Titel *Wir machen euch satt – reicht nicht mehr*, in dem sehr schön die Individualität unserer verschiedenen Höfe herausgearbeitet wird.



Kein Internet? Für die Elektronik-Verweigerer unter uns gibt es natürlich Papierversionen der genannten Artikel. Rufen Sie uns an, wir senden Ihnen einen Ausdruck zu.



Wir konnten urlaubsbedingt die genannten Artikel noch nicht auf der Homepage einstellen – schauen Sie bitte Anfang August nochmal nach.

Landkauf zum Frühstück

In Bremen und Umzu kann man neuerdings auch die Milchpackungen von Hof Lütjen zum Einstieg in eine Beteiligung an Grund und Boden verwenden. Auf der Rückseite ist eine Beschreibung des Projekts und ein QR-Code zum einscannen mit dem Smartphone aufgedruckt. Wir hoffen, dass die Nachricht damit weitere Runden macht, denn man trifft immer wieder Leute, die von der Kulturland eG noch nichts gehört haben...



Zitat

Die konventionelle Fachzeitschrift top agrar im Juni 2016, S.56.

„Resistenzen und Restriktionen werden den Ackerbau stark verändern. ... Seit einigen Jahren mehren sich Resistenzen in allen Anwendungsbereichen. Zugleich nehmen die Restriktionen in Pflanzenschutz und Düngung massiv zu. Diese sich verändernde Lage wirkt sich gravierend auf den Ackerbau aus. Es wird nicht mehr reichen, nur an einem Rädchen zu drehen. Vielmehr werden wir den gesamten Pflanzenbau neu aufstellen müssen.“

Es folgen verschiedene Ideen zur Neuaufstellung, bei denen das umstrittene Totalherbizid Glyphosat meist eine wichtige Rolle spielt. Man versteht, weshalb die Vertreter der Branche alle Hebel in Bewegung setzen, um eine Neuzulassung auf EU-Ebene zu erreichen. Ein naturgemäßer Pflanzenbau braucht wohl noch mehr grundsätzliche Neuaufstellung.

Zu guter Letzt...

wünschen wir Ihnen und Euch einen sonnigen Sommer mit der jahreszeitlich angemessenen Genussqualität!

Ihr / Euer